

DR Kongo – Entkolonialisierung und Wirtschaftsimperialismus

Sabine Lenz-Johann

Die Demokratische Republik Kongo zählt zu den rohstoffreichsten Ländern der Welt. Lang unter belgischer Kolonialherrschaft, kam es Anfang der 1960er Jahre zu starken Unabhängigkeitsbestrebungen. Durch die Entkolonialisierung haben sich die politischen Abhängigkeiten zu Europa verändert, an ihre Stelle sind jedoch wirtschaftliche getreten, die das Land auf ihren demokratischen Wegen zurückwirft. Auch der jahrzehntelange kriegerische Konflikt um wertvolle Rohstoffe setzt sich fort und prägt Land und Bevölkerung.

Die SuS erhalten eine Einführung zur historischen Entwicklung der DR Kongo und beschäftigen sich eingehend mit der Unabhängigkeitsbewegung und ersten demokratischen Gehversuchen. Ausgehend von der Entkolonialisierung und der gegenwärtig politisch und wirtschaftlich angespannten Situation des Landes, diskutieren die SuS wie politische und wirtschaftliche Interessen von Staaten gegeneinander ausgespielt werden. Über das Medium Film erhalten die SuS nähere Einblicke ins Thema. Am Beispiel eines Rollenspiels zum Thema Handy recherchieren die SuS Hintergründe zum Rohstoffabbau und seinen Folgen und beleuchten verschiedene Perspektiven und Möglichkeiten von Einflussnahmen einzelner AkteurlInnen.

- REISEN
- MIGRATION
- INDIGENES AUSTRALIEN
- ARABISCHER FRÜHLING
- VÖLKERMORD
- KONGO**
- MENSCHENHANDEL
- WASSER
- KREUZZÜGE



LERNZIELE:

- 1. UE:** Die SuS können Kolonialisierung und Ausbeutung im Kontext der Geschichte der DR Kongo beschreiben und Prozesse der Entkolonialisierung und des Wirtschaftsimperialismus erklären (Anforderungsbereiche 1 & 2).
- 2. & 3. UE:** Die SuS können Sachverhalte und Zusammenhänge zur Unabhängigkeitsbewegung der DR Kongo ermitteln, kritisch analysieren und ihre weltpolitische Rolle beurteilen (Anforderungsbereiche 1, 2 & 3).
- 4. & 5. UE:** Anhand der Biographie von Patrice Lumumba können die SuS die Rolle von Wirtschaft und Politik in der Zeit des Unabhängigkeitsprozesses der DR Kongo darstellen (Anforderungsbereich 2).
- 6. & 7. UE:** Die SuS können globale wirtschaftliche Zusammenhänge am Beispiel des Rohstoffs Coltan erörtern und wirtschaftsethische Standpunkte im Hinblick auf die Einhaltung der Menschenrechte formulieren (Anforderungsbereich 3).

FÄCHER: Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung; fächerverbindend mit Geographie und Wirtschaftskunde, Physik, Ethik und Französisch möglich

ALTER: 11. Schulstufe

DAUER: 7 Unterrichtseinheiten

SuS steht für Schülerinnen und Schüler

LEHRPLANANBINDUNG:

11. Schulstufe: „Soziale, ökologische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Ungleichheiten und die Entwicklung von nachhaltigen Lösungsstrategien (Befreiungs- und Unabhängigkeitsbewegungen als Reaktion auf Kolonialismus und Imperialismus, Nord-Süd-Konflikt, [...]“)

KOMPETENZEN:

Historische Methodenkompetenz: Rekonstruktion und Dekonstruktion von historischen Quellen

Historische Sachkompetenz: Erfassen der Begriffe Kolonialismus, Entkolonialisierung, Wirtschaftsimperialisierung und Nachdenken über deren Bedeutung am Beispiel der DR Kongo

Historische Orientierungskompetenz: Verstehen der Auswirkungen historischer Entwicklungen der DR Kongo auf die Gegenwart, insbesondere des Bürgerkriegs um Konfliktminerale (Menschenrechtssituation, Rohstoffreichtum und Stellung im internationalen Weltmarkt)

Historische Fragenkompetenz: Formulieren von Fragen zur (historischen) Entwicklung der DR Kongo und Konfliktsituationen der Gegenwart (Coltanabbau)

Politische Methodenkompetenz: Analysieren von Quellentexten zur Unabhängigkeit der DR Kongo

Politische Sachkompetenz: Auseinandersetzung mit politischen Konzepten und Begriffen, wie z. B. „Konfliktminerale“

Politische Handlungskompetenz: Reflektieren eigenen (Konsum-)Verhaltens hinsichtlich Coltan-haltiger Güter; Artikulieren und Vertreten der eigenen Meinung

Politische Urteilskompetenz: Beurteilen der Gründe und Folgen eigenen (Konsum-)Verhaltens und den darin enthaltenen politischen Aspekten

BENÖTIGTE MATERIALIEN:

aus dem Handbuch

- Info- und Arbeitsblätter
- Quellentexte zur Unabhängigkeit der DR Kongo
- Rollenspielkarten

aus dem Internet

- Eckdaten zur DR Kongo
- Bilderserie zur DR Kongo
- Filmsequenzen nach Auswahl
- Artikel über Konfliktrohstoffe und Mobiltelefone

aus der Schule

- Computer mit Internetzugang und Beamer
- (Flipchart-)Papier und Stifte

aus der Bibliothek

- Filme nach Auswahl

Alle weiteren Infos zu den benötigten Materialien finden Sie in der jeweiligen Unterrichtseinheit unter „Vorbereitung“

ABLAUF:

1. UE: Der Weg der DR Kongo bis zur Unabhängigkeit

Vorbereitung: (1) Eckdaten über die DR Kongo, z. B. aus:

Der neue Fischer Weltatlas (o.J.) Staaten: DR Kongo, www.weltatlas.de/staaten/details/kongo_demokratische-republik [2015-04-04].

Bundeszentrale für Politische Bildung (o.J.) Kongo, Demokratische Republik. Das Land in Daten, www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltatlas/65712/kongo-demokratische-republik [2016-04-04].

(2) Bilderserie zur belgischen Kolonialherrschaft im Kongo, z. B.:

LÜPKE, Marc von (2013) „Belgien im Kongo. Herrschaft der Peitsche“, in: *Spiegel Online* 2013-09-13. www.spiegel.de/fotostrecke/kolonialherr-leopold-ii-das-belgische-monster-fotostrecke-110432.html [2016-01-13].

Durchführung: (1) Befragen Sie die SuS zu ihrem Vorwissen zum Thema Kolonialismus und sammeln sie dazu Stichworte an der Tafel. (2) Geben Sie einen kurzen Überblick über den Beginn der belgischen Kolonialherrschaft im Kongo bis zur Unabhängigkeit (siehe „Hintergrundinfo“). Verwenden Sie dazu die Eckdaten und zur Visualisierung die Bilderserie. (3) Besprechen Sie nach diesem Überblick die Sammlung an der Tafel und überprüfen Sie diese gemeinsam mit den SuS auf Richtigkeit.

2. & 3. UE: Der Weg der DR Kongo in die Unabhängigkeit

Vorbereitung: (1) Pro SuS 1 Kopie der Quellentexte „Der Weg in die Unabhängigkeit“ (2) Pro Gruppe 1 Kopie des Arbeitsblatts „Der Weg in die Unabhängigkeit“ (3) Pro Gruppe 1 Plakat und Stifte

Durchführung: (1) Teilen Sie die Quellentexte aus. Die SuS verschaffen sich einen ersten Überblick über die Texte. (2) Teilen Sie die Klasse in Gruppen mit je drei bis fünf SuS. Jede Gruppe erhält das Arbeitsblatt „Der Weg in die Unabhängigkeit“ und beschäftigt sich mit jeweils einer Fragestellung zu den Quellentexten. Die SuS fassen ihre Ergebnisse auf einem Plakat zusammen. (3) Im Plenum stellen die Gruppen ihr Plakat vor und stehen für Fragen und Diskussion zur Verfügung. (4, optional) Je nach Zeit können die SuS eine weitere Frage bearbeiten.

4. & 5. UE: Vertiefung über das Medium Film

Vorbereitung: (1) pro SuS 1 Kopie des Arbeitsblatts „Leitfaden Filmkritik“ (2) Ausleihe bzw. Vorbereitung des Films:

- *Lumumba, Ein afrikanischer Held* (2000, Regie: Raoul Peck)
oder:
- *Schatten über dem Kongo* (2009, Regie: Pippa Scott)
oder einer Filmsequenz:
- Unabhängigkeits-Rede von Patrice Lumumba im Original: www.youtube.com/watch?v=DGdf7wX-E7g [2016-01-13]

- Aus dem Spielfilm *Lumumba*: www.youtube.com/watch?v=ChbGqeAPPYo [2016-01-13].

Durchführung: (1) Informieren Sie die SuS vor der Filmvorführung über ihre Hausübung, im Anschluss an den Film eine Filmkritik zu erstellen, sodass sie sich entsprechende Notizen machen können. Teilen Sie dazu das Arbeitsblatt „Leitfaden Filmkritik“ aus. (2) Die SuS schauen den ausgewählten Film an. (3) Anhand des Arbeitsblatts erstellen die SuS ihre Filmkritik als Hausübung. Diese Aufgabe kann im Sinne der Fächerverbindung an den Deutschunterricht anknüpfen. (4) Lassen Sie die SuS in der folgenden UE ihre Filmkritiken gegenseitig anhand der auf dem Arbeitsblatt angegebenen Leitfragen kommentieren. (5) Geben Sie den SuS anschließend im Plenum die Möglichkeit sich zum Film zu äußern. Nehmen Sie auf offene Fragen Bezug und beziehen Sie auch die Gefühlswelt der SuS mit ein (Wie wirkt der Film nach? Welche Eindrücke bleiben zurück?).

6. & 7. UE: Mein Handy und der Krieg im Kongo?

Vorbereitung: (1) Pro SuS 1 Kopie eines Artikels über den Zusammenhang von Mobiltelefonen und Konfliktrohstoffen, z. B.:

DIEKHANS, Antje (2010) „Blut-Handys: Der Rohstoff Tantal nährt Kriege“, in: *Deutschlandradio* 2010-08-19, www.deutschlandradio.de/blut-handys-der-rohstoff-tantal-naehrt-kriege.331.de.html?dram:article_id=203436 [2015-07-20].

(2) Ausleihe des Films *Blood in the Mobile* (2011, Regie: Frank Piasecki Poulsen) (3) pro Gruppe 1 Kopie des Arbeitsblatts „Rollenspiel“ (4) 1 Kopie der Kärtchen „Rollenspiel“, ausschneiden und falten

Durchführung: (1) Erstellen Sie gemeinsam mit den SuS eine Mindmap an der Tafel zum Thema „Globale Gerechtigkeit und Handys“. (2) Teilen Sie die Kopie des Artikels aus und lesen Sie ihn gemeinsam mit den SuS. (3) Die SuS analysieren und interpretieren den Text in Zweiergruppen anhand folgender Punkte:

- die Bedeutung des Rohstoffs Coltan für die Elektronikindustrie
- die Bedingungen, unter denen dieser Rohstoff abgebaut wird
- der Zusammenhang zwischen Erzabbau und Bürgerkrieg in der DR Kongo

(4) Die SuS besprechen bzw. diskutieren ihre Ergebnisse jeweils mit einer anderen Gruppe. (5) Die SuS schauen den Film *Blood in the Mobile* an. Im Sinne der Fächerverbindung könnte der Film auch im Geographieunterricht gezeigt werden. (6) Geben Sie den SuS im Anschluss folgende Aufgabenstellung: *Analysiert das Auftreten der Firmenvertretung Nokia gegenüber dem Reporter. Arbeitet heraus, welche Handlungsmöglichkeiten ihm in seiner Situation (noch) offen gestanden sind.* Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum. (7) Bereiten Sie die SuS auf das Rol-

lenspiel vor und führen Sie es anhand des vorgegebenen Ablaufs (siehe Infoblatt „Ablauf Rollenspiel“) durch.

REFLEXION:

- Wie haben sich die Beziehungen zwischen Europa und der DR Kongo seit der Entkolonialisierung entwickelt?
- Wie können die verschiedenen AkteurlInnen darauf Einfluss nehmen, dass die Beziehungen zwischen Europa und der DR Kongo von mehr Gerechtigkeit geprägt sind?
- Was können wir als KonsumentInnen und BürgerInnen dazu beitragen?

NACHBEREITUNG:

- **Im Geographieunterricht:** Wirtschaftsgeographische Vertiefung z. B. Rohstoffreichtum; Rolle des Grand-Inga- Staudamm, Wasserkraft
- **Im Physikunterricht:** Handy in seine Bestandteile zerlegen und die Materialien analysieren

HINTERGRUNDINFORMATION:

BÖHM, Andrea (2011) „Lumumbas Martyrium. Ein ungesühntes Verbrechen: Vor 50 Jahren wurde der erste Premier des unabhängigen Kongo mit Wissen und Hilfe der belgischen Regierung umgebracht.“, in: *Die Zeit*, 2011-01-14, www.zeit.de/2011/03/Kongo-Lumumba [2015-02-17].

Geschichte lernen (2004) Heft 99 „Entkolonisierung“, Friedrich Verlag: Seelze.

Der neue Fischer Weltalmanach (o.J.) Staaten: DR Kongo, www.weltalmanach.de/staaten/details/kongo_demokratische-republik [2015-04-04].

Bundeszentrale für Politische Bildung (o.J.) *Kongo, Demokratische Republik. Das Land in Daten*, www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltalmanach/65712/kongo-demokratische-republik [2016-04-04].

OSTERHAMMEL, Jürgen (2009) „Imperialismus. Die Widersprüche europäischer Weltherrschaft“, in: *Praxis Geschichte* 2/2009, Westermann: Braunschweig, 4-9.

VAN REYBROUCK, David (2012) *Kongo: Eine Geschichte*. Berlin: Suhrkamp.

ZUSÄTZLICHE QUELLEN:

Südwind Agentur (2012) *Die Welt im Handy. Materialien für die Bildungsarbeit*. Wien: Südwind Agentur.

Clean-IT Kampagne: www.clean-it.at

POOS, Wolf Henrik et al. (RedIn) (2014) *Know your lifestyle. Nachhaltiger Konsum für junge Erwachsene im zweiten Bildungsweg. Materialien für den Unterricht*. Bonn: DVV.

SOLDER, Richard (2015) „Konflikt-Herd Kongo: Was hinter der Dauerkrise steckt“, in: *Südwind Magazin* 6/2015, www.suedwind-magazin.at/konflikt-herd-kongo [2016-01-13].

Hintergrundinformation

Entkolonialisierungsprozesse im 20. Jahrhundert¹

Der Vergleich zweier politischer Karten von Asien und Afrika aus den Jahren 1945 und 1975 macht deutlich, was mit dem zu Beginn der 1930er Jahre eingeführten Begriff „Decolonization“ bzw. „Entkolonisierung“ gemeint ist: In diesem Zeitraum brachen die im 19. Jahrhundert errichteten Kolonialreiche der europäischen Mächte zusammen und es setzte sich weltweit das heutzutage selbstverständliche Herrschaftsprinzip des souveränen Territorialstaats durch. Neben dem Ost-West-Gegensatz war es vor allem die Entkolonisierung und die mit ihr einhergehende Etablierung der „Dritten Welt“, die die Weltpolitik zwischen dem Ende des zweiten Weltkriegs und dem Zusammenbruch des Ostblocks prägte. Als eine letzte Etappe der Entkolonisierung können die Staatsgründungen betrachtet werden, die aus dem Zerfall der Sowjetunion hervorgingen.

Die Entkolonisierung nach 1945 unterscheidet sich wesentlich von den Unabhängigkeitsbewegungen auf dem amerikanischen Kontinent im 18. und 19. Jahrhundert, bei denen zumeist europäische Auswanderer bzw. deren Nachfahren sich von ihren „Mutterländern“ lossagten. Sie war vielmehr dadurch gekennzeichnet, dass die politische Herrschaft an die Kolonialvölker bzw. an die in ihrem Namen auftretenden Eliten überging – an diejenigen, denen die weißen Herren bis dahin eine entscheidende Beteiligung an Regierung und Verwaltung verweigert hatten. Verständlicherweise wird die Entkolonialisierung deshalb aus der Perspektive der unabhängig gewordenen Staaten zumeist als „Befreiung“ bezeichnet, die sich die nach Selbstbestimmung verlangenden Völker erkämpft haben sollen. Beiden Begriffen ist allerdings gemeinsam, dass sie sich auf den formellen Schritt des Übergangs vom kolonialen Status in die Unabhängigkeit konzentrieren, dabei aber die wichtige Frage ausblenden, auf welcher vielfältigen Art koloniale Verhältnisse doch noch fortwirkten und die Entwicklungsmöglichkeiten der jungen Staaten beschränkten. Waren doch die informellen sozialen, ökonomischen und mentalen Abhängigkeiten, die zwischen den Kolonien und den Mutterländern entstanden waren, längst nicht verschwunden. Die ehemaligen Kolonien waren auf die Ex-Kolonialmächte angewiesen – als Absatzmärkte für ihre Exportgüter, als Ausbilder ihrer Elite, als Kreditgeber und Investoren. Aus dieser Abhängigkeit haben sich die Staaten der „Dritten Welt“ bis heute nicht befreien können. Allenfalls haben sie ihre Abhängigkeit von der einen Kolonialmacht gegen die Abhängigkeit von den Industrienationen insgesamt eingetauscht.

BELGIEN VERLÄSST DIE DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO²

Während der großen Unabhängigkeitswelle 1960 entließ nicht nur Frankreich seine afrikanischen Kolonien in die Freiheit. Mit der Demokratischen Republik Kongo wurde eines der größten Länder Afrikas von Belgien unabhängig.



INFOBOX

UNABHÄNGIGKEIT 1960: DIE STAATEN IM ÜBERBLICK

Vor 50 Jahren [Anmerkung: im Jahr 1960] wurden 17 ehemalige afrikanische Kolonien unabhängig, darunter die zehn französischen Kolonien Madagaskar, die Demokratische Republik Kongo, Somalia, Benin, Niger, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Tschad, die Zentralafrikanische Republik, die Republik Kongo, Gabun, Senegal, Mali, Nigeria und Mauretanien. Die Unabhängigkeit erlangten auch Kamerun und Togo, die als UN-Treuhandgebiet unter französischer Verwaltung gestanden hatten. Im selben Jahr befreite sich auch die Demokratische Republik Kongo von Belgien, sowie Nigeria und Somalia, von den Kolonialländern England und Italien.

Die Demokratische Republik Kongo hatte während der Kolonialzeit besonders gelitten: Die belgischen Kolonialherren beuteten die Kongolesen gnadenlos aus. Schon König Leopold II. wollte sich seinen Machtbereich in Afrika sichern. Er schickte den Entdecker Henry Morton Stanley an den Kongo-Fluss und ließ ihn „Gebietsverträge“ mit Dorfchefs abschließen. 1885 wurde Leopolds „Freistaat Kongo“ international anerkannt. Ein Gebiet von mehr 1,5 Millionen Quadratkilometern – Belgien hätte 75 Mal auf diese Fläche gepasst. Durch den Handel mit Elfenbein und Kautschuk wurde Leopold II. zu einem der reichsten Männer Europas. Zu einem hohen Preis: Unter seiner blutigen Herrschaft starben geschätzte zehn Millionen Kongolesen.

Der Kongo hat wohl die brutalste Kolonialherrschaft in Afrika hinter sich. Auch der Übergang in die Unabhängigkeit verlief alles andere als sanft: Belgien musste den Kongo in die Freiheit entlassen; der öffentliche Druck war zu groß, die antikolonialen Bewegungen zu stark. Kurz vor dem Unabhängigkeitstag wurde Patrice Lumumba, ein glühender Anhänger des Panafrikanismus, zum Premierminister des Kongo gewählt. Schon bei der Unabhängigkeitsfeier am 30. Juni 1960 trat der Konflikt zwischen dem Kongolesen und dem belgischen König Baudouin offen zutage. Während Baudouin die angeblichen Errungenschaften unter belgischer Herrschaft lobte, kritisierte Lumumba mit scharfen Worten die Unterdrückung und die Ausbeutung durch die Belgier.

Seine klare Haltung gegen die Belgier kostete Lumumba das Leben: Noch im selben Jahr stürzte ihn der spätere Diktator Joseph Mobutu mit Hilfe des CIA. Lumumba wurde erst in der kongolesischen Hauptstadt Léopoldville ins Gefängnis gesperrt und dann im Januar 1961 von belgischen Offizieren in die abtrünnige Provinz Katanga gebracht. Dort wurde Lumumba ermordet. Patrice Lumumba gilt bis heute als eine Symbolfigur für den afrikanischen Unabhängigkeitskampf. Sein Tod konnte nie endgültig aufgeklärt werden. Eine belgische Untersuchungskommission stellte allerdings 2001 eindeutig fest, dass belgische Offiziere, Polizisten und Funktionäre in den Mord an Lumumba verstrickt waren. Belgien entschuldigte sich beim kongolesischen Staat, juristische Konsequenzen hatte die Untersuchung bisher nicht.

Die Ermordung Lumumbas war der Höhepunkt in dem Chaos, das der Unabhängigkeitserklärung im Juni 1960 gefolgt war: die bürgerkriegsartigen „Kongo-Wirren“ erschütterten das riesige Land. Zwei Regionen, Katanga und Kasai, versuchten sich abzuspalten, UN-Blauhelme mussten eingreifen und im Osten des Landes kam es zu einer Rebellion. Als die Belgier den Kongo schließlich ganz verließen, blieb das Chaos im Land zurück. Bis heute hat sich der Kongo nicht davon erholt. Trotz reicher Bodenschätze versinkt der zentralafrikanische Staat in blutigen Rebellen-Kriegen, Misswirtschaft und Korruption.

Zeittafel zur Unabhängigkeitsbewegung der DR Kongo, 1960/61³

1960	
20. JAN.	Beginn der Verhandlungen des „Runden Tisches“
20. FEB.	Abschluss der Verhandlungen. Als Tag der Unabhängigkeit wird der 30. Juni 1960 bestimmt
11.-25. MAI	Die ersten Parlamentswahlen werden durchgeführt; Über 100 Parteien nehmen teil; Patrice Lumumbas MNC ist stärkste Partei
13. JUNI	Lumumba wird mit der Regierungsbildung beauftragt
17. JUNI	Der belgische „Minister für afrikanische Angelegenheiten“ beauftragt Kasa Vubu mit der Regierungsbildung
23./24. JUNI	Kasa Vubu bleibt erfolglos; Lumumbas Regierung wird vom Parlament bestätigt; Kasa Vubu wird Präsident
30. JUNI	Offizielle Proklamation der Unabhängigkeit des Kongo mit Reden von König Baudouin, Kasa Vubu und Patrice Lumumba
5.-12. JULI	Die Armee meutert
7.-8. JULI	Kongolesische Soldaten besetzen das Zentrum von Léopoldville; die Mehrheit der belgischen Bevölkerung verlässt das Land
8. JULI	Das belgische Offizierskorps wird durch kongolesische Soldaten abgelöst
11. JULI	Katanga erklärt unter Tschombe die Unabhängigkeit
13. JULI	Ohne Zustimmung von Patrice Lumumba landen belgische Truppen in Léopoldville
14. JULI	Der UNO-Sicherheitsrat fordert, die belgischen Truppen durch Blauhelmsoldaten zu ersetzen
15. JULI	Ankunft des ersten UN-Kontingents tunesischer und ghanaischer Soldaten
9. AUG.	Die Provinz Süd-Kasai erklärt ihre Unabhängigkeit
12./13. AUG.	UN-Generalsekretär Hammarskjöld und Tschombe einigen sich, das Engagement der Blauhelme in Katanga einzuschränken. Lumumba protestiert erfolglos
5. SEPT.	Präsident Kasa Vubu entlässt auf Geheiß Belgiens Ministerpräsident Lumumba; dieser wiederum erklärt Präsident Kasa Vubu für abgesetzt
7. SEPT.	Das kongolesische Parlament stellt sich hinter Ministerpräsident Lumumba
8. SEPT.	Beginn einer Offensive der Armee gegen die Provinz Katanga
12. SEPT.	Präsident Kasa Vubu ernennt eine neue Regierung
13. SEPT.	Das kongolesische Parlament fordert die Wiedereinsetzung der alten Regierung; Präsident Kasa Vubu löst dieses daraufhin auf
10. OKT.	Lumumba entzieht sich seiner Verhaftung und wird im eigenen Haus von UN-Soldaten bewacht bzw. unter Hausarrest gestellt
2. DEZ.	Die UNO-Führung weist die Blauhelme an, Lumumba auf keinen Fall zu beschützen
1961	
17. JAN.	Präsident Kasa Vubu liefert Lumumba mit Zustimmung der belgischen Regierung an die Provinz Katanga aus. Lumumba wird nach Elisabethville gebracht und in derselben Nacht im Beisein und mit Unterstützung belgischer Militärs ermordet. Die Welt rätselt über sein Verschwinden
13. FEB.	Lumumbas Tod und seiner Begleiter wird bekanntgegeben; nach offizieller Darstellung wurden diese auf der Flucht von Bewohnern eines Dorfes erschossen

Quellentexte⁴

1: ZAHLEN UND FAKTEN ZUR DR KONGO AUF DEM WEG IN DIE UNABHÄNGIGKEIT

Bildungswesen

Der Stand und der Ausbau des Bildungswesen führten zu einer einzigartigen Situation: Es gab wenig Staats- und viele Missionsschulen. Diese besuchten im Schuljahr 1959/60 rund 1,4 Millionen Kinder, was einer Quote von 77% des Jahrgangs entspricht. Zum Vergleich: In Französisch-Westafrika waren es 34,8%. Es gab 25.000 kongolesische und 564 belgische Lehrer. Dies zusammen ergab einen beachtlichen Alphabetisierungsgrad von rund 60%. Jede Art von weiterführender Schule jedoch wurde völlig vernachlässigt. Es gab 1959 nur 29.000 Kinder in einer Art Mittelstufe, und nur 136 Jugendliche hatten die Schule beendet und waren bereit, auf eine der zwei Universitäten zu gehen. Die Universität in Léopoldville war erst Anfang, die in Elisabethville erst Ende der Fünfzigerjahre gegründet worden. Bis 1958 war es Kongolesen verboten Jura zu studieren – weil dies zukünftige Politiker produzieren könnte. Am Ende des Schuljahres 1959/60 hatten 20 Kongolesen einen Abschluss in Léopoldville erlangt, zwei einen in Elisabethville und vier an Universitäten in Belgien. Im Parlament des unabhängigen Kongo saß im Juli 1960 ein Mann mit Universitätsabschluss.

Öffentlicher Dienst

Der öffentliche Dienst entsprach in Aufbau und Qualität dem in Europa. Doch dafür mussten die Qualifikationen der Mitarbeiter ähnlich hoch sein. Dies bedeutete, dass kein Kongolese in leitender Stellung tätig war. Rund 10.000 Belgier besetzten 1959 die oberen vier Rangstufen, rund 10.000 Kongolesen die unteren vier. In der Armee, der *Force Publique*, kamen 1960 auf rund 1100 belgische Offiziere 25.000 kongolesische Soldaten. Auch bei der Polizei war es ähnlich mit 272 belgischen Offizieren, die 7.068 Kongolesen kommandierten. Im Jahr 1958 hatte der Kongo das beste Gesundheitssystem in Afrika. Ende 1959 gab es rund 900 Studierende, 1900 anderweitig qualifizierte belgische Mitarbeiter und rund 5.500 gering qualifizierte Kongolesen.

Katanga

Die Provinz Katanga liegt auf einer Hochebene im Südosten des Kongo. Regiert wurde diese auf unermesslichen Bodenschätzen ruhende Provinz praktisch vom Bergbauunternehmen UMHK (*Union Minière de Haut Katanga*). Sie kontrollierte die Schürfrechte für Kobalt, Kupfer, Zinn, Uran, Zink auf einem Gebiet von 15.000 Quadratkilometern (halb so groß wie Belgien). Insgesamt durften sie auf 34.000 km² arbeiten. Die UMHK beschäftigte 21.000 Kongolesen und 2.200 belgische leitende Angestellte. Katanga lag auf dem vierten Platz der Weltkupferproduktion, 75% der Welt-Kobaltproduktion stammten 1956 aus Katanga. Rund 90% der westlichen Uranförderung stammten 1953 aus Katanga. Mit ihren Steuern bezahlte die UMHK allein zwei Drittel des kongolesischen Staatshaushalts.

2: AUS DER REDE DES BELGISCHEN KÖNIG BAUDOUIINS ZUR UNABHÄNGIGKEITSFEIER, 30. JUNI 1960:

„Die Unabhängigkeit des Kongo stellt das Ende eines Werkes dar, das sich das Genie König Leopold II. ausgedacht hat und das durch ihn mit eisernem Willen in Angriff genommen wurde und durch die Beharrlichkeit Belgiens fortgeführt wurde. Sie markiert eine entscheidende Stunde des Schicksals nicht nur des Kongo selbst, sondern – ich zögere nicht es zu betonen – des gesamten Afrika.

Achtzig Jahre lang hat Belgien in ihr Land die besten seiner Söhne geschickt, zunächst um das Becken des Kongo vom widerwärtigen Sklavenhandel zu befreien, der die Bevölkerung dezimierte, anschließend um die verschiedenen Völker einander anzunähern, die, einstmals Feinde, sich darauf vorbereiten, zusammen den größten unabhängigen Staat Afrikas zu gründen [...]

Als Leopold II. das große Werk erfand, welches heute seine Krönung erfährt, hat er sich Ihnen nicht als Eroberer, sondern als ‚Kulturbringer‘ vorgestellt. [...] Der Kongo wurde mit Eisenbahnen ausgestattet, mit Straßen, mit Schiffahrts- und Luftverkehrslinien [...]

Eine medizinische Versorgung, deren Entwicklung mehrere Jahrzehnte gedauert hat, wurde geduldig aufgebaut und hat Sie vor verheerenden Krankheiten bewahrt. Zahlreiche und bemerkenswert ausgestattete Krankenhäuser wurden gebaut. Die Landwirtschaft wurde verbessert und modernisiert. Große Städte wurden errichtet und quer durch das Land zeugen die Wohn- und Hygienebedingungen von einem beachtlichen Fortschritt. Die Industrie hat die natürlichen Reichtümer des Bodens genutzt. Die wirtschaftliche Ausdehnung war gewaltig und sie hat das Wohlbefinden Ihrer Bevölkerung gesteigert und das Land mit für seine Entwicklung unerlässlichen Technikern ausgestattet.

Dank der Missionsschulen sowie der Staatsschulen hat die Erziehung schnell eine beneidenswerte Ausweitung erfahren, eine intellektuelle Elite begann sich zu konstituieren; Ihre Universitäten werden sie sehr schnell vergrößern. Eine immer bedeutendere Zahl an qualifizierten Arbeitern die der Landwirtschaft, der Industrie, dem Handwerk, dem Handel, der Verwaltung angehören, lassen in alle Klassen der Bevölkerung die individuelle Emanzipation eindringen, die die wahre Basis jeder Zivilisation darstellt.

Wir sind glücklich darüber, trotz größter Schwierigkeiten, dem Kongo somit die unerlässlichen Elemente für ein Gerüst gegeben zu haben, mit dem ein Land auf dem Weg der Entwicklung gehen kann. [...] Jetzt ist es an Ihnen, meine Herren, zu beweisen, dass wir Recht hatten Ihnen zu vertrauen.“

3: AUS DER REDE PATRICE LUMUMBAS ZUR UNABHÄNGIGKEITSFEIER, 30. JUNI 1960:

Zwar sei die Unabhängigkeit im Einvernehmen mit Belgien ausgerufen worden, aber „kein Kongolese, der dieses Namens würdig ist, wird je vergessen, dass es der Kampf war, der sie uns bescherte: ein alltäglicher Kampf, ein Kampf, der mit Idealismus und heißem Herz geführt wurde, ein Kampf, in dem wir weder unsere Kräfte noch unser Blut geschont, weder Verlust noch Schmerz gescheut haben. [...] Wir haben erleben müssen, dass man uns verhöhnte, beleidigte, schlug, tagaus, tagein, von morgens bis abends, nur weil wir Neger waren. Niemand von uns wird je vergessen, dass man einen Schwarzen selbstverständlich duzte – nicht etwa, weil man ihn als Freund betrachtete, sondern weil das ehrbare Sie den Weißen vorbehalten war. Wir haben erleben müssen, dass man unser Land raubte, aufgrund irgendwelcher Texte, die sich Gesetze nannten, aber in Wahrheit nur das Recht des Stärkeren verbrieften. Wir haben erleben müssen, dass für Weiße und Schwarze nie das gleiche Recht galt: so gefällig es zu den einen war, so grausam und unmenschlich war es zu den anderen. Wir haben erleben müssen, wie unsäglich Menschen zugesetzt wurde, die sich offen zu ihrer politischen Meinung oder ihrem Glauben bekannten: man verbannte sie, machte

sie zu Exilanten im eigenen Land – ein Schicksal schlimmer als der Tod. [...] Auch die Erschießungen, denen so viele unserer Brüder zum Opfer fielen, wird niemand von uns je vergessen, die Kerker, in die man gnadenlos alle warf, deren einziges Verbrechen es war, sich nicht länger einer Justiz fügen zu wollen, die das Geschäft der Unterdrücker und Ausbeuter besorgte.“⁵

4: AUSSCHNITT AUS EINEM INTERVIEW MIT PATRICE LUMUMBA

Aus einem Interview mit dem SPIEGEL vom 22. Juli 1960:

„Wir werden zunächst die nationalen Institutionen errichten. Die politische Unabhängigkeit wäre ohne Nutzen für unser Land, wenn sie nicht von Anfang an von einem wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung begleitet wäre. Aus diesem Grunde werden wir im Kongo alles tun, um ein Klima des Vertrauens und der nationalen Eintracht zu schaffen. Solange ein permanentes Mißtrauen herrscht, werden wir nicht auf die Mithilfe ausländischen Kapitals und ausländischer Techniker rechnen können. Wir werden alles tun, damit der Kongo ein neues Gesicht erhält und alle Kongo-Bürger das Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser großen Nation bekommen. [...]

Die weißen Kolonisten in Katanga haben die Abtrennung der Provinz vom übrigen Kongo verlangt. Sie wollen aus dem Gebiet ein zweites Südafrika machen, weil Katanga dank seiner Bodenschätze sehr reich ist. Sie schicken zu diesem Zweck Afrikaner vor, denen sie Geld geben, die sie korrumpieren, und sie sagen ihnen: Erkennt keine einheitliche Regierung für den Kongo an, denn ihr werdet darin nicht Minister. Wir aber unterstützen euch. Diese Afrikaner [...] werden von den Katanga-Kolonisten nur vorgeschoben. [...]

Für uns Kongolesen geht es zunächst darum, den Besitzstand der europäischen Unternehmen, die im Kongo Kapital investiert haben, zu garantieren. Es ist notwendig, daß diese Unternehmen einen normalen Gewinn erzielen. Es ist unerlässlich, daß die Kolonisten und Kapitalgeber an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes teilhaben. Aber wir wünschen, daß dies auf ehrenhafte Weise geschieht. [...]

Unsere Unabhängigkeit muß total sein. Wir werden jedoch mit Belgieren und mit jeder anderen Nation Verträge über wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit schließen. Das ist unser Plan. Aber wir sind keineswegs damit einverstanden, dass der Kongo einer politischen Gemeinschaft als ein zweitrangiger Staat angehören soll. [...] Wir werden an alle Mächte appellieren, die guten Willens sind. Aber wir werden kein Geld annehmen, wenn dahinter die Idee steht: Ich helfe der Kongo-Regierung nur, um sie politisch und wirtschaftlich zu beherrschen. So etwas wollen wir nicht. Es hat keinen Sinn, die Unabhängigkeit zu verlangen, um morgen unter eine andere Herrschaft zu gelangen. [...]

[Über belgische Verträge zur Lieferung von Uran an die USA:]

Belgien hat mit fremden Mächten im Namen des Kongo mehrere Verträge abgeschlossen. Sobald eine kongolesische Regierung eingesetzt ist, wird sie gemeinsam mit der belgischen Regierung alle diese Verträge prüfen. Wenn Verträge darunter sind, die sich mit den Interessen des Kongo-Staates nicht vereinbaren lassen, so müssen sie geändert, verbessert oder gekündigt werden.“⁶

Fragestellungen für die Gruppenarbeit

- ▶ 1. Wer waren die Namenspaten für die Städte Leopoldville und Stanleyville? Wo liegen diese Städte? Recherchiert im Internet, ihr könnt dazu auch ein Smartphone benutzen.

- ▶ 2. Fasst einige Fakten und Zahlen zur DR Kongo auf dem Weg in die Unabhängigkeit (Quelle 1) zusammen. Diskutiert, welche Konsequenzen diese Gegebenheiten für eine mögliche Unabhängigkeit des Staates haben.

- ▶ 3. Vergleicht die beiden Reden von König Baudouin und Patrice Lumumba (Quelle 2 und 3). Worin liegen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?

- ▶ 4. Erklärt auf Basis des Interviews mit Lumumba (Quelle 4) seine politischen Programmpunkte. Formuliert die belgischen Erwartungen aufgrund der Rede von Baudouin (Quelle 2).

- ▶ 5. Wer ermordete Lumumba? Recherchiert selbst, z. B.:

BÖHM, Andrea (2011) „Lumumbas Martyrium. Ein ungesühntes Verbrechen: Vor 50 Jahren wurde der erste Premier des unabhängigen Kongo mit Wissen und Hilfe der belgischen Regierung umgebracht.“, in: *Die Zeit*, 2011-01-14, www.zeit.de/2011/03/Kongo-Lumumba [2015-02-17].

Leitfaden: Filmkritik⁷

- ▶ 1. Sieh dir den Film an und notiere in Stichworten, was dir wichtig erscheint. Halte nach dem Film deinen ersten spontanen Eindruck schriftlich fest.

- ▶ 2. Sammle Informationen anhand folgender Kriterien:

Eckdaten

- Filmtitel:
- Produktionsland und Erscheinungsjahr:
- Genre:.....
- RegisseurIn:.....
- Länge:
- DarstellerIn:
- Altersempfehlung

Für die Erstellung deiner Filmkritik in Form eines Fließtextes können dir die folgenden Fragen als Orientierung dienen. Worauf du den inhaltlichen Schwerpunkt deiner Filmkritik legst, ist dir überlassen.

Inhalt

- Was ist das Thema des Films? Ist ein inhaltliches Grundmotiv zu erkennen?
- Welche Geschichte wird erzählt und wie wird diese erzählt?
- Welchen Handlungsaufbau hat der Film?
- Um welche Personen dreht sich die Handlung? Was ist ihre Geschichte? Welche Motive beeinflussen ihr Handeln?
- Was lässt sich über den Filmschauplatz sagen?

Interpretation

- Hat die erzählte Geschichte einen aktuellen Bezug?
- Gibt es Dinge, die dir besonders aufgefallen sind?
 - Filmische Mittel (Kamera, Musik, Ton, Sprache, Kostüme, Farbgestaltung, Atmosphäre)
 - Szenen
 - Aussagen
 - SchauspielerInnen
 - Sonstige Besonderheiten
- Gibt es in Bezug auf den Film interessante Informationen über die/den RegisseurIn?

Persönliches Urteil

- Ist die Geschichte für dich interessant/uninteressant? Warum?
- Ist der Inhalt des Films gut verstehbar?
- Was ist dein Gesamteindruck vom Film? Was war besonders einprägsam? Warum?
- Wem würdest du den Film empfehlen?
- Hast du Neues erfahren?
- Welche Gedanken oder Gefühle hinterlässt der Film bei dir? Warum?

▶ 3. Verfasse die Filmkritik anhand deiner gesammelten Informationen. Versuch dabei einen gut verstehbaren Schreibstil anzuwenden, der sich durch kurze und klare Sätze auszeichnet. Gib deiner Kritik eine Haupt- und Unterüberschrift. (ca. 3.000-4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

▶ 4. Kommentiere die Filmkritik einer Mitschülerin/eines Mitschülers anhand der folgenden Leitfragen. Kennzeichne einzelne Abschnitte mit den entsprechenden Symbolen.

- Hat die Verfasserin/der Verfasser eine klare Meinung zum Film und begründet sie/er diese?
- Wie ist der Text gegliedert und wieviel Information erhält die Leserin/der Leser zum Film? Wird (zu)viel vom Inhalt berichtet?
- Wie flüssig ist der Text geschrieben und wie ist die Kritik insgesamt zu lesen? Spannend, interessant, amüsant, verwirrend,...? Finde das passende Wort!

Kennzeichne Textstellen oder Abschnitte mit folgenden Symbolen:⁸

- Das hat mir gut gefallen: ++
- Darüber würde ich gerne mehr erfahren: !!
- Das finde ich unklar: ??
- Dieser Abschnitt ist überflüssig: ()
- Hier sind mir Grammatik-, Sprach- oder Rechtschreibfehler aufgefallen: ~~

Rollenspiel: Ablauf

1. Die Lehrperson stellt die verschiedenen Rollen vor und teilt sie den einzelnen Gruppen zu.
2. Die SuS sammeln in Gruppen Informationen zu jeder Rolle. Dazu können sie das Internet (Smartphone) verwenden. Sie überlegen, welche Bedürfnisse und Anliegen mit der jeweiligen Rolle verbunden sein könnten und erarbeiten ein Rollenprofil.
3. Pro Gruppe meldet sich ein/e SuS freiwillig für den Runden Tisch. Je nach Bedarf können Rollen auch doppelt besetzt sein.
4. Die RollenspielerInnen verlassen den Klassenraum und bereiten sich kurz (5 Min.) auf ihre Rolle vor. Inzwischen bauen die anderen SuS gemeinsam mit der Lehrperson die Klasse in eine entsprechende Kulisse um: Bühne mit ZuschauerInnenreihen oder zwei Kreise (kleiner Innenkreis: RollenspielerInnen, großer Außenkreis: ZuschauerInnen);
5. Die RollenspielerInnen kommen in die Klasse und nehmen Platz. Sie platzieren die Rollenkarten vor sich. Die Lehrperson übernimmt die Moderation und gibt dem Runden Tisch einen Titel, wie z. B. „Was hat mein Handy mit der Welt zu tun?“. Sie bittet die Gäste sich kurz vorzustellen.
6. Die RollenspielerInnen stellen sich vor und präsentieren ihren Standpunkt bzw. ihr Anliegen.
7. Anhand von Fragen seitens der Moderation diskutieren die TeilnehmerInnen zum Thema. Fokus der Diskussion könnte die Frage sein: „Wer kann was für *mehr Gerechtigkeit* beitragen?“ Hier können verschiedene AkteurInnen und ihre Handlungsmöglichkeiten genannt werden: Zivilgesellschaft, KonsumentInnen, Handel, Politik, Staat, internationale Organisationen, Banken/InvestorInnen, NGOs etc. Die ZuschauerInnen sind dazu eingeladen, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren.
8. Zum Beenden des Rollenspiels verabschiedet die Lehrperson die Gäste des Runden Tisches und bedankt sich bei ihnen. Die RollenspielerInnen verlassen kurz das Klassenzimmer um aus ihren Rollen zu gehen.
9. Im Anschluss führt die Lehrperson eine ausführliche Reflexion des Rollenspieles im Plenum durch.

Rollenspiel: Recherche

Sammelt Informationen für die euch zugeteilte Rolle und erarbeitet ein konkretes Rollenprofil. Dazu könnt ihr das Internet (Smartphone) verwenden. Notiert euch, welche Bedürfnisse und Anliegen mit der jeweiligen Rolle verbunden sein könnten und begründet eure Argumentationen.

1. VERTRETERIN EINER FIRMENGRUPPE, DIE INTENSIV VOM TANTAL-ABBAU PROFITIERT.

Recherchehinweise:

Coordination gegen BAYER-Gefahren e.V.: „Die Bayer Tochter und der Krieg im Kongo. H. C. Starck finanziert Rebellen Gruppen“, www.cbgnetwork.org/859.html [2016-02-02]

Kongo-Kinshasa: „Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun? Wie der wilde Coltan-Abbau das Leiden von Millionen verlängert“, Vortrag von I. Indongo-Imbanda 2011-08-29, www.kongo-kinshasa.de/kommentar/kom_042.php [2016-04-04]

2. MITARBEITERIN VON FAIRPHONE

Recherchehinweise:

Fairphone: Building a phone to create a fairer economy, www.fairphone.com/about [2016-02-02]

JOHNSON, Dominic (2014) „Konflikt in ‚Konfliktfreier‘ Mine“, in: *taz.de* 2014-07-24, www.taz.de/!5036947 [2016-04-04]

3. MINENARBEITERIN AUS DEM KONGO

Recherchehinweise:

KULLER, Thomas (2016) „Konfliktrohstoffe und Coltanabbau im Kongo“, Misereor-Blog 2016-01-21, blog.misereor.de/2016/01/21/vincent-neussli-im-interview-ueber-konfliktrohstoffe-und-den-koltanabbau-in-der-demokratischen-republik-kongo [2016-04-04]

BROCKMANN, Roland (2016) „Mit deutscher Hilfe weg vom ‚Blut-Handy‘“, in: *Die Welt* 2016-02-17, www.welt.de/politik/ausland/article152347129/Mit-deutscher-Hilfe-weg-vom-Bluthandy.html [2016-04-04]

4. JUGENDLICHE/R AUS ÖSTERREICH MIT DEM WUNSCH NACH DEM NEUESTEN HANDY

Beratet euch in der Gruppe und überlegt, ob ihr Jugendliche kennt, die diesem Trend folgen und warum sie das tun. Ihr müsst diese Jugendlichen nicht persönlich kennen, es können auch z. B. DarstellerInnen von Fernsehserien oder Filmen sein. Wichtig ist: nennt dabei keine Namen! Überlegt bzw. vermutet, ob die Person schon einmal etwas über die Hintergründe der Handyproduktion gehört/gelesen haben (wenn ja, wo/durch wen?) und wie sie mit diesen Informationen umgeht. Ihr könnt auch die Rolle der Medien, der Werbung und die Konsumgewohnheiten des familiären/freundschaftlichen Umfelds miteinbeziehen.

5. ARBEITERIN (UND GEWERKSCHAFTERIN) DER FIRMA FOXCONN IN CHINA

Recherchehinweise:

Foxconn ist ein multinationales Unternehmen für Fertigungsbetriebe elektronischer Produkte.

Clean-IT (2013) „Those Were the Years, When I Was at Foxconn“, Interview, www.clean-it.at/videos/those-were-the-years-when-i-was-at-foxconn [2016-02-02]

Rollenspiel: Namenskärtchen

<p>Vertreterin einer Firmengruppe (Westeuropa)</p> <p>Patricia McDullen</p> <p>Patrick McDullen Vertreter einer Firmengruppe (Westeuropa)</p>	<p>Jugendlicher (Österreich)</p> <p>Peter Hofer</p> <p>Petra Hofer Jugendliche (Österreich)</p>
<p>Arbeiter bei Foxconn (China)</p> <p>Wang Li</p> <p>Wang Lien Arbeiterin bei Foxconn (China)</p>	<p>Mitarbeiterin von Fairphone (Niederlande)</p> <p>Roberta van der Weyden</p> <p>Robert van der Weyden Mitarbeiter von Fairphone (Niederlande)</p>
<p>Minenarbeiter (Kongo)</p> <p>François Chabrol</p> <p>Françoise Chabrol Minenarbeiterin (Kongo)</p>	



Quellennachweise

- 1 Dieser Text stammt aus: HENKE-BOCKSCHATZ, Gerhard (2004) „Entkolonisierung“, in: Geschichte lernen (2004) „Entkolonisierung“, Heft 99, Seelze: Friedrich Verlag, 14.
- 2 HARJES, Christine (2010) „Afrikas steiniger Weg in die Unabhängigkeit“, in: Bundeszentrale für politische Bildung (2010) *Dossier Afrika*, www.bpb.de/internationales/afrika/afrika/58874/afrikas-steiniger-weg?p=all [2016-04-04]. Dieser Text und die Infobox sind unter der Creative Commons Lizenz by-nc-nd/3.0/de/ veröffentlicht und stellen einen Auszug aus dem verfassten Artikel dar.
- 3 Diese Zeittafel stammt aus: BODE, Matthias (2004) „Der Weg in Chaos. Die Unabhängigkeit von Belgisch-Kongo.“, in: Geschichte lernen (2004) „Entkolonisierung“, Heft 99, Seelze: Friedrich Verlag, 56. In Folge zitiert als: BODE 2004.
- 4 Diese Quellentexte stammen aus: BODE 2004:52-58.
- 5 DE WITTE, Ludo (2001) „Regierungsauftrag Mord. Der Tod Lumumbas und die Kongo-Krise“, Forum Verlag, 30, zitiert nach BODE (2004), 57.
- 6 Der Spiegel, 1960-07-22, zitiert nach: BODE 2004:57.
- 7 Dieser Leitfaden basiert auf folgenden Quellen:
BRUNNER, Ula (2011) „Eine Filmkritik verfassen“, www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen [2016-01-12];
Planet Schule (2011) „Infoblatt Filmkritik“, www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/dokmal/unterricht/2xKlueger/pdf/AB5_Filmkritik.pdf [2016-04-07];
Spinxx.de - Das Onlinemagazin für junge Medienkritik (o.J.) „Filmkritik im Unterricht“ www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Filmkritiken/spinxx_Unterrichtstipps.PDF [2016-04-04].
- 8 Planet Schule (2011) „Infoblatt Filmkritik“, www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/dokmal/unterricht/2xKlueger/pdf/AB5_Filmkritik.pdf [2016-04-07].

EINE PUBLIKATION VON:

SÜDWIND

Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit

www.suedwind.at

Dieses Unterrichtsmaterial wurde im Rahmen des Projekts „Critical Review“ (DCI-NSAED/2012/280-225) erstellt und ist Teil der Publikation: Südwind (2016) *Globales Lernen im Geschichtsunterricht. Unterrichtsmaterialien für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Sekundarstufe II*. Graz: Südwind. ISBN-Nummer: 978-3-902906-19-9

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht von Südwind wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Union dar.

GEFÖRDERT DURCH:



IMPRESSUM:

Medieninhaber: Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit

Redaktion: Gerhard Adam, Carina Kerle, Angelika Kobl, Cornelia Rosenauer, Kavita Sandhu, Lisa Maria Weichsler, Christiane Wind

Autorin: Sabine Lenz-Johann

Jahr & Auflage: 2016, 1. Auflage

Übersetzung: Angelika Kobl

Grafik: Irmgard Stelzer irm-art

Zitiervorschlag: Südwind (2016) „DR Kongo – Entkolonialisierung und Wirtschaftsimperialisierung“, in: Südwind (2016) *Globales Lernen im Geschichtsunterricht. Unterrichtsmaterialien für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Sekundarstufe II*. Graz: Südwind.

Hintergrundbild: Die Cantino-Planisphäre aus 1502 ist die älteste bekannte Karte, die die Demarkationslinien nach dem spanisch-portugiesischen Vertrag von Tordesillas von 1494 zeigt. Sie wird heute in der Biblioteca Universitaria Estense in Modena, Italien aufbewahrt.